



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die Berge sind Therapeuten

24.07.2011

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.81

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28947)

AT-DAI 1.3.1.46.81

Sonnatg , 24. 7. 2011, Bergmesse , Hopfgarten

## D i e B e r g e s i n d T h e r a p e u t e n

Es geht uns wohl allen gleich , wenn wir da heroben sind , in der Weite dieser wunderschönen Almen , die die Gipfel umrahmen : Wir atmen durch . Wir fühlen uns wohler. Wir sind befreiter , wir sind ein bißchen mehr Mensch . Es ist so : Für den modernen Menschen hat der Schöpfer die Berge als T h e r a p i e geschenkt .

Im Laufe meines Lebens ist der Lebensstil anders geworden . Er ist einfach mehr geprägt von Lärm und Hektik , von Verkehrslärm und Motorengeräusch , von Verstärkern und Hast . Es wird im heutigen Way of Life immer schwieriger , zu sich zu kommen . Und da sind die Berge einfach eine Therapie .

S i e u m g e b e n u n s m i t S c h w e i g e n .

Ich muss öfters für Rundfunk oder Fernsehen eine Aufnahme oder ein Interview machen . Da kommt man erst drauf , dass es schwer ist , in unserem Alltag eine stille Ecke zu finden , in der nichts stört. Wenn man vom Strassenlärm weg ist , fliegt ein Flugzeug vorbei . Und wenn das glücklich gelandet ist , fängt irgendwo ein Rasenmäher an . So ist unsere Welt . Man muss in ein Tonstudio flüchten , wo alle Störungen tatsächlich ausgeschaltet sind . Der Mensch wird heute mit Lärm beriebelt und eingedeckt . Der Fernseher füllt die Abende - und sehr oft füllt er sie mit pausenlosem Reden , Geschwätz , betäubender Musik , r c Krach . Gesang wird oft zum krächzenden Geschrei , Melodie verkommt zu rhythmische Exzessen . Unsere Welt ist laut geworden . Kindergeschrei ist gegen diesen fabrizierten Lärm geradezu eine Wohltat.

Die Berge aber umfassen uns mit der sanften Therapie der Stille. Da hört man höchstens Herdenglocken , das Murmeln eines Baches den Schrei einer Dohle , einen fernen Steinschlag im Kar , das Rauschen eines Windes über den Grat . Der Berg ist ein Meister der Stille und der leisen Töne . Und genau das brauchen wir, damit wir ein wenig zu uns kommen . Stille , Schweigen , verhaltene Geräusche , die nicht aufschrecken - das alles ist immer schon in der Nähe des Religiösen gewesen . Die Stille ist der Teppich , der ausgerollt werden muss , damit in unserem Herzen die ehrfurcht Einzug halten kann . Und mit der Ehrfurcht die Ahnung des Ewigen . Und mit der ahnung des Ewigen die Öffnung der Seele zum Gebet . *Sogar von J. Chr. heißt es, dass er zum Berg auf den Berg gegangen sei.*

Ein zweites Problem unsere rZeit ist die Hast . Mein Großvater war ein Bergbauer in Südtirol , auf 1450 m Seehöhe . Sein Leben ging vom Sonnenaufgang zum Sonnenuntergang , Vom Gang in den Stall am Morgen bis zum Abendläuten , von der Schneeschmelze bis zum Herbstnebel - es gab Arbeit , aber eigentlich keine Hast . Das ist heute ganz anders . Der zivilisierte Mensch lebt nicht mit Sonne und Mond , längerem oder kürzerem Tag , im Rhythmus der Jahreszeiten . Der moderne Mensch lebt von Termin zu Termin , von Kalenderprogramm zu Termin in der Sportübertragung von Liefertermin zu Zahlungstermin , von Termin am Finanzamt , vom immer schneller werdenden Tempo der Masdchinen der rInformationen , der Ortsveränderung . Vor zwei Stunden war ich noch in Rum bei Innsbruck - jetzt bin ich hier dank auto und gutem Chauffeur. In derselben Zeit könnte ich von Innsbruck nach London , Norwegen oder auf eine griechische Insel fliegen . . Die Dineg , Erlebnisse , Eindrücke , Begegnungen huschen an uns vorbei . Unsere Seele findet kaum eine Sitzbank .

D i e B e r g e a b e r s t r a h l e n R u h e a u s s . Sie leben nach der Uhr der Jahrhundertaussende , nicht der Sekunden . Die Gipfel Tirols , die Bergketten und ~~xxxx~~ Silhouetten haben seit der Zeit des Ötzi keine Miene verzogen . Der Fels ist das Urbild der Beharrlichkeit , der Festigkeit , des Bleibens , und als dieses Bild taucht er oft und oft

in der Heiligen Schrift auf . Gott ist mein Fels , heißt es in den Psalmen. Manchmal sitze ich allein auf einem Gipfel der Nordkette . Unter mir rauscht über Innati und Brenner die Hektik eines ruhelosen Kontinents. Aber da droben , da mit dem Blick auf den Kaiser , die Zillertaler , die Serles - da dominiert einfach eine große Ruhe und Gelassenheit . In den Bergen berührt sich Himmel und Erde . Und darum kann man da besser beten . In einem Lied des SAV heißt es : Tirol, Tirol , so schön und weit , blüht du empor zu Ewigkeit ..."

Darum sind die Berge Therapeuten , mit ihrem Schweigen gegen eine laute Welt , mit ihrem Ruhengehen eine Welt der Hast und so stellen sie sich auch in den Dienst des Glaubens , weil das gilt , was der heilige Augustinus einmal gesagt hat ; *ni besonders Anruf an den Madonna*

*Maria*  
"Unruhig ist unser Herz , bis es ruht  
in Dir ! 2